

# **Schriften zur Bildungs- und Freizeitwissenschaft**

herausgegeben von  
Torsten Fischer und Jens Lehmann

Band 4

**Florian Carius & Björn Gernig**

## **Was ist Freizeitwissenschaft?**

Konzeption - Entwicklungsstand - weltweiter Vergleich

2. Auflage

Shaker Verlag  
Aachen 2010

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2010

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8962-1

ISSN 1864-7626

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

”

*No one discovers what leisure can be entirely  
from somebody else's discussion of it.*  
Cecil Delisle Burns (1932, S. 256)

”

*Einzelwissenschaftliche Ansätze verdichten sich immer mehr.  
Die Verwirklichung der Freizeitwissenschaft als  
interdisziplinärer Grundlagenforschung steht unmittelbar bevor.*  
Horst Werner Opaschowski (2008a, S. 326)

”

*Für jedes Wissenschaftsgebiet wird wichtig, sich von Zeit zu Zeit  
über den Entwicklungsstand Rechenschaft abzulegen.  
So bleibt das Gebiet in Einheit wie Differenzierung diskutierbar.*  
Wolfgang Albert Nahrstedt (1990, S. 3f.)

”

*Without such assessment reviews, leisure and recreation studies could remain as they  
were in the 1960's in North America. Burton (1980) says the situation at this time  
was not unlike that of Columbus during his fifteenth century voyages to the NewWorld  
– at his departure not knowing where he was going,  
at his arrival; not knowing where he was  
and on his return; not knowing where he had been.*  
Anneliese Goslin (2003, S. 36)

”

*Die Situationsbeschreibung („State of the art“) einer ganzen Forschungsdisziplin zu  
geben und zu analysieren, stellt immer eine Verkürzung dar. Dennoch soll dies hier  
unternommen werden, wobei anzumerken ist, daß die hier getroffenen Feststellungen  
weitgehend auch auf die Situation anderer europäischer Länder zutrifft (Tokarski  
1983b). Es ist allerdings nicht Absicht dieses Artikels, die Freizeitforschung einer  
massiven Kritik zu unterziehen. Freizeitforschung ist eine relativ junge Wissenschaft,  
und viele Probleme, die hier aufgezeigt werden, sind ganz normal für solche jungen  
Forschungszweige. [...]*

*Die Situationsbeschreibung soll vielmehr dazu benutzt werden, diese Probleme als  
mögliche Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Freizeitforschung zu identifi-  
zieren und so Aufgaben für die nächste Zukunft zu formulieren.  
Und solche Ansatzpunkte und Aufgaben gibt es viele.*  
Walter Tokarski (1984, S. 48f.)

## Zusammenfassung

Die zentrale Fragestellung lautet: Was ist Freizeitwissenschaft?

Anhand von Kriterien, welche die Eigenständigkeit einer Einzelwissenschaft indizieren, wird der Entwicklungsstand der Freizeitwissenschaft auf Basis der deutschen Literatur analysiert. Die Wurzeln der Freizeit reichen weit zurück: Der Begriff wurde jedoch in seiner 500-jährigen Geschichte bis heute nicht konsensfähig definiert. Die gängigen Erklärungsversuche zur Entstehung des Phänomens werden kritisch diskutiert, mit dem Ergebnis, dass sie zu kurz greifen. Freizeit ist nicht als reines Wohlstandsproblem abzutun, sondern als quantitative und qualitative Kategorie des Lebens zu betrachten, deren Allokation von den Vereinten Nationen als Menschenrecht verbrieft wurde. Die Diskussion bisheriger Modelle der Freizeit identifiziert *Zeitautonomie* als das zurzeit adäquateste Konzept der Freizeit. Dieses wird konzeptionell weiterentwickelt und Freizeit entsprechend definiert.

Durch umfassende Literaturrecherche wird die Geschichte der Freizeitwissenschaft, ihre Entstehung und Institutionalisierung belegt. Anhand von Logischem Empirismus, Kritischem Rationalismus und Paradigmatik wird gezeigt, dass die Forschungsprogramme nach Lakatos das passendste wissenschaftstheoretische Modell für die Freizeitwissenschaft sind. Der Weg einer wissenschaftlichen Gegenstandskonstituierung wird diskutiert und in Aussicht gestellt, dass sie mit der Forschungsprogrammkonzeption abschließend möglich ist.

Die zahlreich vorhandenen Bereichstheorien der Freizeit werden zusammen mit spezifischen Ansätzen und Methoden dargestellt und ein Theoriefortschritt erwartet, wenn diese Erkenntnisse systematisiert würden. Die Struktur und disziplinäre Konfiguration der Freizeitwissenschaft wird mit dem Ergebnis untersucht, dass sie noch größtenteils additiv-multidisziplinär ist und die Vorteile einer integrativ-transdisziplinären Konzeption werden dargestellt. Das Selbstverständnis der Freizeitwissenschaft wird beleuchtet und die Agenda der Disziplin in wissenschaftsimmanente und interventive Aufgaben segmentiert. Die Legitimation der Freizeitwissenschaft wird in der Literatur mit der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas angegeben, sie muss jedoch durch kompetente Stellungnahmen zu aktuellen Fragen unterstrichen werden. Fehlende bzw. nur teilweise vorhandene Anerkennung wird auf strukturelle und inhaltliche Probleme zurückgeführt.

Die Eigenständigkeit der Freizeitwissenschaft kann nach Evaluation der vorher entwickelten Kriterien noch nicht vollständig konstatiert werden. Der Weg dorthin ist allerdings vorgezeichnet. Der Diskurs durch einschlägige deutsche Literatur schließt als Zwischenfazit mit einer Definition der Freizeitwissenschaft. Danach wird der Blick global erweitert und das Desiderat eines Vergleichs der Freizeitwissenschaft in verschiedenen Sprachräumen aufgegriffen.

---

Das disziplinäre Profil der Freizeitwissenschaft in anderen Sprachräumen wird weltweit anhand von 20 online im *mixed method design* befragten Experten untersucht. Die Umfrage bestätigt die These des ungeklärten Selbstverständnisses und untermauert den beklagten Theoriemangel. Es finden sich viele Gemeinsamkeiten bei den Forschungsthemen, die jedoch in der konkreten Fragestellung teils weit auseinanderklaffen. Einige Themen scheinen rein deutsche Angelegenheiten zu sein.

Merkmal der Freizeitwissenschaft ist eine multidisziplinäre Entstehung, die mehr oder minder auf integrative Entwicklung angelegt ist, diese aber bislang wenig fortgeschritten ist. Anhand der Ergebnisse erweitern wir die Legitimationsstränge und Aufgaben der Freizeitwissenschaft. Ihr fehlt ein systematischer Aufbau, was zahlreiche Inkonsistenzen innerhalb der einzelnen Antworten belegen. Die einzelwissenschaftliche Profilierung ist in vielen Regionen noch im Anfangsstadium. Selbst innerhalb der Kontinente sind die einzelnen Sprachräume freizeitwissenschaftlich sehr unterschiedlich weit entwickelt. Abschließend werden Leitziele und daran orientierte Handlungsempfehlungen zur Etablierung der Freizeitwissenschaft formuliert.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>II</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>VIII</b>
<b>Geleitwort</b> .....	<b>XI</b>
<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>XII</b>
<b>1 Introductio</b> .....	<b>1</b>
1.1 Ausgangslage .....	1
1.2 Zielsetzung .....	2
1.3 Vorgehensweise.....	2
<b>2 Freizeit</b> .....	<b>5</b>
2.1 Der Freizeitbegriff.....	5
2.1.1 Wortsemantik.....	5
2.1.2 Etymologie .....	5
2.1.3 Bedeutung .....	6
2.1.4 Definitionsdiskurs .....	8
2.1.5 Abgrenzung zu Muße und Müßiggang.....	10
2.1.6 Verhältnis zur Arbeit .....	11
2.2 Das Freizeitphänomen.....	13
2.2.1 Theorien der historischen Entstehung des Freizeitphänomens.....	15
2.2.1.1 Freizeit als Produkt der Industrialisierung .....	16
2.2.1.2 Freizeit als Produkt der Reformation .....	18
2.2.1.3 Freizeit als Produkt der Aufklärung .....	20
2.2.2 Die aktuelle Bedeutung der Freizeit.....	21
2.2.3 Das Spannungsfeld Freizeit .....	22
2.2.4 Erklärungsansätze.....	24
2.2.4.1 Komplementärmodell.....	25
2.2.4.2 Rollentheorie .....	26
2.2.4.3 Lebenszeitmodell .....	27
2.2.4.4 Zeitautonomie.....	33
<b>3 Wissenschaft</b> .....	<b>39</b>
3.1 Das Wissenschaftssystem.....	39
3.2 Wissenschaft als eigenständige Disziplin.....	40
<b>4 Freizeitwissenschaft im deutschsprachigen Raum</b> .....	<b>45</b>
4.1 Die Geschichte der Freizeitwissenschaft.....	46
4.1.1 Vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.....	47
4.1.2 Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg bis heute .....	52
4.1.2.1 Auseinandersetzung mit Wissen.....	52
4.1.2.2 Forschung.....	54

---

4.1.2.2.1	<i>Gut erforschte Gebiete</i> .....	55
4.1.2.2.2	<i>Weniger gut erforschte Gebiete</i> .....	62
4.1.2.2.3	<i>Aktuelle Fragestellungen</i> .....	64
4.1.2.3	Dokumentation .....	64
4.1.2.4	Lehre .....	66
4.1.2.5	Transfer und Entwicklung .....	68
4.1.2.6	Institutioneller Rahmen .....	68
4.1.3	Zwischenfazit zur Geschichte der Freizeitwissenschaft .....	70
4.2	Wissenschaftstheorie der Freizeitwissenschaft .....	71
4.2.1	Theoriebildung und Wissenschaftstheorie .....	71
4.2.2	Logischer Empirismus .....	73
4.2.3	Kritischer Rationalismus .....	74
4.2.4	Paradigmatik .....	77
4.2.5	Forschungsprogramme .....	82
4.3	Gegenstand und Fragestellung der Freizeitwissenschaft .....	86
4.3.1	Der Gegenstand der Freizeitwissenschaft .....	86
4.3.1.1	Diskursive Vorüberlegungen .....	86
4.3.1.2	Die freizeitwissenschaftliche Diskussion .....	88
4.3.1.3	Grundlagen einer Gegenstandskonstituierung .....	89
4.3.1.4	Gegenstandskonstituierung der Freizeitwissenschaft .....	91
4.3.2	Relevante spezifische Fragestellungen .....	92
4.3.3	Zwischenfazit zu Gegenstand und Fragestellung .....	94
4.4	Erkenntnisse in der Freizeitwissenschaft .....	95
4.4.1	Theorien und Systematik von Erkenntnissen über den Freizeitbereich .....	95
4.4.2	Terminologie .....	100
4.4.3	Erkenntnisinteresse .....	101
4.5	Aspekte der Freizeitforschung .....	102
4.5.1	Forschungsansätze .....	102
4.5.2	Erhebungsmethoden .....	105
4.6	Die Struktur der Freizeitwissenschaft .....	107
4.6.1	Einordnung der Freizeitwissenschaft in das Wissenschaftsspektrum .....	107
4.6.2	Verhältnis zu anderen Disziplinen .....	108
4.6.3	Entwicklungsschema einer Wissenschaft .....	109
4.6.4	Multi-/Inter-/Transdisziplinarität .....	112
4.6.5	Strukturmodelle der Freizeitwissenschaft .....	114
4.7	Zum Selbstverständnis der Freizeitwissenschaft .....	116
4.7.1	Wissenschaftliche Gemeinschaft .....	116
4.7.2	Ideologie in der Freizeitwissenschaft .....	118
4.7.3	Aufgaben der Freizeitwissenschaft .....	119
4.7.4	Relevanz und Legitimation .....	120

4.7.5	Anerkennung und Etablierung.....	122
4.8	Zwischenfazit zur deutschen Freizeitwissenschaft.....	126
4.8.1	Die Eigenständigkeit der Freizeitwissenschaft .....	126
4.8.2	Definition der Freizeitwissenschaft.....	127
4.9	Interlinguale Aspekte der Freizeitwissenschaft .....	130
4.9.1	Freizeitbegriff interlingual.....	130
4.9.2	Freizeitphänomen interkulturell .....	131
4.9.3	Komparative Freizeitwissenschaft .....	132
4.9.4	Zusammenstellung allgemeiner Erkenntnisse über den globalen Stand der Freizeitwissenschaft.....	134
<b>5</b>	<b>Methodik der Expertenbefragung .....</b>	<b>137</b>
5.1	Erhebungsmethodik.....	137
5.1.1	Untersuchungsdesign .....	137
5.1.2	Geografische Stichprobenkonstruktion.....	138
5.1.3	Personelle Stichprobenkonstruktion.....	139
5.1.4	Entwicklung und Auswahl von Vergleichsaspekten.....	140
5.1.5	Beschreibung des Erhebungsinstruments.....	141
5.1.6	Vorbereitungsmaßnahmen.....	142
5.1.7	Untersuchungsdurchführung und Erhebungssituation .....	142
5.2	Auswertungsmethodik.....	143
5.2.1	Datenaufbereitung für die Analyse .....	143
5.2.2	Datenexploration: fallorientiert und fallübergreifend .....	144
5.2.3	Vertiefende Analyse: Kategorienbasierte Auswertung .....	144
5.2.4	Zusammenhangsanalyse.....	145
<b>6</b>	<b>Darstellung, Diskussion und Vergleich der Ergebnisse .....</b>	<b>147</b>
6.1	Die Experten.....	147
6.2	Segmentierungsansatz .....	149
6.3	Gegenstands- und Disziplinbezeichnung.....	150
6.4	Entwicklungsmodell und Institutionen .....	153
6.5	Anerkennung .....	159
6.6	Legitimation .....	161
6.7	Aufgaben .....	163
6.8	Forschungsgebiete .....	165
6.9	Paradigmen.....	176
6.10	Probleme und Lösungsstrategien.....	178
6.11	Kommentare und zusätzliche Hinweise.....	184
6.12	Zusammenfassung der untersuchten Fälle.....	185
6.12.1	Afrika.....	185

---

6.12.2	Amerika .....	186
6.12.3	Asien .....	187
6.12.4	Europa.....	189
6.12.5	Ozeanien .....	191
6.12.6	Das deutsche Referenzgebiet .....	191
<b>7</b>	<b>Conclusio .....</b>	<b>193</b>
7.1	Fazit.....	193
7.2	Entwicklungsziele für die Freizeitwissenschaft.....	198
7.3	Handlungsempfehlungen.....	199
7.4	Ausblick .....	206
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>208</b>
<b>9</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>237</b>
9.1	Textversion des Online-Fragebogens .....	237
9.2	Kodierungen der Forschungsgebiete in der Übersicht.....	238